



An den Grossen Rat

14.5226.02

ED/P145226

Basel, 28. Mai 2014

Regierungsratsbeschluss vom 27. Mai 2014

Interpellation Nr. 50 Ursula Metzger betreffend Tagesbetreuung auf dem Bruderholz

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 14. Mai 2014)

„Gemäss Schulgesetz und Kantonsverfassung bietet Basel-Stadt eine umfassende Tagesbetreuung für Kinder ab dem Kindergarten an. Die Tagesheime weisen deshalb die Eltern darauf hin, die Kinder ab spätestens Primarstufe aus den Tagesheimen abzumelden und in die Tagesbetreuung an der Primarschule zu schicken, so dass wiederum Plätze für Kleinkinder in den Tagesheimen frei werden. Ein System, das, würde es funktionieren, durchaus Sinn machen würde, wobei die Zeiten während den Schulferien für berufstätige Eltern nach wie vor sehr schwer zu überbrücken sind.

Auf dem Bruderholz scheint dieses System nicht zu funktionieren. Bereits im Herbst 2013 anlässlich der Informationsgespräche über die Primarschule und die Tagesbetreuung wurde den interessierten Eltern im Schulhaus Bruderholz gesagt, dass es auf das Schuljahr 2014/15 voraussichtlich keine freien Plätze in der Tagesbetreuung des Schulhauses Bruderholz geben werde.

Auf persönliche Nachfrage erhielten interessierte Eltern die Auskunft, dass es wahrscheinlich keinen Platz haben werde, sie ihr Kind jedoch dennoch für die Tagesschule anmelden könnten. Je nachdem werden die Kinder dann ins Schulhaus Brunnmatt und die dortige Tagesbetreuung eingeteilt.

Anfangs Mai haben die Eltern der betroffenen Kinder nun Bescheid erhalten. Es heisst in diesem Schreiben, dass es keinen Platz in der Tagesbetreuung am Standort der Primarschule Bruderholz hat.

Als Alternative wird das Tagesheim Jakobshüttli der Steiner Schule angegeben. Aber eine Anmeldung der Kinder dort scheitert ebenfalls, denn das Jakobshüttli hat bereits eine Warteliste für Plätze im Schuljahr 2014/15!

Als weitere Alternative wird der Mittagstisch in der Titus resp. Bruder Klaus-Kirche angegeben. Nur – dieser Mittagstisch findet nur jeweils am Dienstag und Donnerstag über Mittag statt und bietet keine Betreuung vor und nach der Schule an. Somit ist er keine Lösung für erwerbstätige Eltern.

Es macht den Anschein, als dass das Erziehungsdepartement schon seit langem wusste und damit in Kauf genommen hat, dass es der Nachfrage nach Tagesbetreuungsplätzen auf dem Bruderholz nicht nachkommen kann. Dennoch wurde nichts dagegen unternommen.

Die Unterzeichnete bittet daher die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Seit wann ist dem ED die Problematik der nicht vorhandenen freien Plätze im Bruderhoschulhaus für das Schuljahr 2014/15 bekannt?
2. Welche Massnahmen wurden unternommen, um zusätzliche Plätze in der Tagesbetreuung zu schaffen?
3. Wie viele Kinder besuchen aktuell die Tagesbetreuung im Bruderholzsulhaus? Welche Klassenstufe besuchen diese Kinder jeweils?
4. Nach welchen Kriterien werden die Plätze in der Tagesbetreuung vergeben? Wie sieht die Priorisierung aus?

5. Wie soll eine alleinerziehende erwerbstätige Mutter die Betreuung ihres Kinder nach Ansichten des ED unter den oben geschilderten Bedingungen auf dem Bruderholz sicherstellen?
6. Was unternimmt das ED, um die Tagesbetreuung der Kinder auf dem Bruderholz raschmöglichst auszudehnen und zusätzliche Plätze zu schaffen?
7. Wie soll sich eine Familie organisieren, wenn sie erst im Juni definitiven Bescheid erhält, ob ihr Kind vielleicht nicht doch noch einen Platz in der Tagesbetreuung erhält, wenn eine andere Familie absagt? Wie stellt sich das ED vor, dass dann innert Kürze die Arbeitszeiten umgestellt, ein Tagesheim gekündigt etc. werden soll?
8. Weshalb ist es nicht möglich, bereits im jetzigen Zeitpunkt definitive Einteilungen vorzunehmen, die verbindlich für alle Beteiligten sind?

Ursula Metzger“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Ausgangslage

Das Angebot an Tagesstrukturen an der Primarstufe wird Jahr für Jahr dem Bedarf entsprechend ausgebaut, solange die Finanzierung möglich ist. Der Regierungsrat hat im Bericht zur Volksinitiative „Tagesschule für mehr Chancengleichheit“ vom 2. Juni 2010 seinen Willen geäußert, „die Tagesstrukturen entsprechend dem Bedarf und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Kantons etappenweise auszubauen“. Ein grosses Problem dabei ist das Finden der notwendigen Räume. Anfang Schuljahr 2012/13 wurde die Tagesstruktur am Jakobsbergerholzweg mit 20 Plätzen eröffnet. Dem Start voraus ging eine mehrjährige Suche nach geeigneten Räumlichkeiten:

- Eine Kooperation mit der Quartieroase (damals noch in bei der Haltestelle Studio Basel) scheiterte aufgrund der zu grossen Distanz zum Schulhaus.
- Eine Ausweitung des am Dienstag und Donnerstag angebotenen Mittagstischs in der Tituskirche scheiterte, da die Räumlichkeiten an anderen Tagen sowie am Nachmittag durch andere Nutzer belegt sind.
- Das Betreuungsangebot einer privaten Initiantin in Zusammenarbeit mit der Schule kam mangels Mietmöglichkeit einer geeigneten Liegenschaft (Umnutzung von Wohnraum erforderlich, Einsprachen aus der Nachbarschaft) nicht zustande.

Bereits zum Zeitpunkt der Eröffnung der Tagesstruktur am Jakobsbergerholzweg war klar, dass das Raumangebot nur einen Teil des Bedarfs abdecken würde. Deshalb wurde die Raumsuche intensiv fortgesetzt. Diese blieb ohne Erfolg:

- Eine Erweiterung am Standort der neuen Tagesstruktur konnte nicht realisiert werden, da die in Frage kommenden Räumlichkeiten (Garage, Hobbyraum sowie zwei Wohnungen) vermietet sind.
- Aufgrund von Machbarkeitsstudien und Kostenanalysen wurde die Absicht, die Tagesstruktur um den nicht isolierten und nicht belichteten Dachraum zu erweitern, aufgegeben.
- Eine mögliche Nutzung der ehemaligen Werkstatt der IWB, welche direkt an die Tagesstrukturräume anschliesst, wurde aus bautechnischen Gründen (Feuchtigkeit) verworfen.
- Die zur Schulanlage gehörende Hauswartswohnung kommt u.a. aus Sicherheitsgründen nicht in Frage.

Auch die Kooperation mit privaten Institutionen, z.B. der Rudolf Steiner Schule, wurde in Erwägung gezogen, scheiterte jedoch aus Platzmangel.

Schliesslich wurde die Errichtung eines temporären Pavillons geprüft. Als Standort in Erwägung gezogen wurde zunächst die Grünfläche zwischen dem Kindergarten und dem ersten Schultrakt des Bruderholz-Schulhauses. Diese Option wurde aus denkmalpflegerischen Gründen abgelehnt. Zurzeit steht die Errichtung eines Pavillons auf dem benachbarten Areal der IWB (unterhalb der Filteranlagen und gleichzeitig an der Zufahrstrasse zum Wohngebäude am Jakobsbergerholzweg 121) spätestens per Anfang Schuljahr 2015/16 im Vordergrund.

2. Beantwortung der Fragen

1. *Seit wann ist dem ED die Problematik der nicht vorhandenen freien Plätze im Bruderholzschulhaus für das Schuljahr 2014/15 bekannt?*

Der Bedarf ist seit ca. 2010 bekannt und spiegelt sich in den steigenden Anmeldezahlen wider.

2. *Welche Massnahmen wurden unternommen, um zusätzliche Plätze in der Tagesbetreuung zu schaffen?*

Es wurden und werden weiterhin grosse Anstrengungen zur Schaffung neuer Plätze unternommen (s. Ausgangslage).

3. *Wie viele Kinder besuchen aktuell die Tagesbetreuung im Bruderholzschulhaus? Welche Klassenstufe besuchen diese Kinder jeweils?*

Zurzeit werden im Rahmen der Tagesstruktur Bruderholz insgesamt 27 Kinder, verteilt über alle Module, betreut: 14 Kindergarten- und 13 Primarschulkinder (drei Erstklässlerinnen und Erstklässler, ein Kind aus der zweiten Klasse, sechs aus der dritten, zwei aus der vierten und eines aus der fünften Klasse).

4. *Nach welchen Kriterien werden die Plätze in der Tagesbetreuung vergeben? Wie sieht die Priorisierung aus?*

(1.) Kinder, die die Tagesstrukturen seit der Eröffnung besuchen, (2.) deren Geschwister, (3.) hoher Betreuungsbedarf.

5. *Wie soll eine alleinerziehende erwerbstätige Mutter die Betreuung ihres Kinder nach Ansichten des ED unter den oben geschilderten Bedingungen auf dem Bruderholz sicherstellen?*

Das Erziehungsdepartement baut die Tagesstruktur-Angebote mit Hochdruck aus: Zurzeit werden pro Jahr 250 neue Plätze geschaffen. Auf dem Bruderholz kann der Ausbau aufgrund fehlender Räumlichkeiten leider nicht im gewünschten Tempo vorangetrieben werden. Deshalb kann nicht in jedem Fall eine befriedigende Lösung gefunden werden. Vorbehalten bleibt immer die Finanzierbarkeit.

6. *Was unternimmt das ED, um die Tagesbetreuung der Kinder auf dem Bruderholz raschmöglichst auszudehnen und zusätzliche Plätze zu schaffen?*

Wie in der Ausgangslage erwähnt, wurden und werden grosse Anstrengungen unternommen, um die unbefriedigende Situation auf dem Bruderholz zu entschärfen. Für die nächsten Jahre steht ein temporärer Pavillon auf dem Areal der IWB im Vordergrund. Als längerfristige Lösung wird eine denkmalpflegerisch verträgliche Raumerweiterung mit unterirdischem Sportraum im Schul-

haus geprüft. Dies bedingt die notwendigen finanziellen Mittel. Selbstverständlich zeigt man sich auch offen für andere Lösungen.

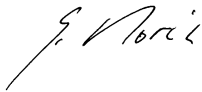
7. *Wie soll sich eine Familie organisieren, wenn sie erst im Juni definitiven Bescheid erhält, ob ihr Kind vielleicht nicht doch noch einen Platz in der Tagesbetreuung erhält, wenn eine andere Familie absagt? Wie stellt sich das ED vor, dass dann innert Kürze die Arbeitszeiten umgestellt, ein Tagesheim gekündigt etc. werden soll?*

Bereits Ende April erfahren die Eltern der neuen Kindergartenkinder und der Erstklässlerinnen und Erstklässler, ob ihnen ein Tagesstruktur-Platz angeboten werden kann. Der Platz im Tagesheim kann so rechtzeitig gekündigt werden. Bis Mitte (Primarschule) bzw. bis spätestens Ende Mai (Kindergarten) wird den Eltern die Schulhauszuteilung und der Standort der Tagesstruktur mitgeteilt. Nach der Bekanntgabe des Stundenplans im Juni kann es noch zu leichten Verschiebungen kommen, so dass einzelne Kinder doch noch einen Platz erhalten.

8. *Weshalb ist es nicht möglich, bereits im jetzigen Zeitpunkt definitive Einteilungen vorzunehmen, die verbindlich für alle Beteiligten sind?*

Aus Gründen einer optimalen und gerechten Vergabe der Plätze erfolgt die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler an allen Standorten zum gleichen Zeitpunkt. Eine gleichzeitige, verbindliche Zu- oder Absage für alle Familien ist nicht möglich, da versucht wird, die Angebote so gut wie möglich auszulasten (s. auch Beantwortung Frage 7).

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin